

Neues aus Köln

de Familich



Un mer singe all die Leeder...

De Familich Un mer singe all die Leeder Rhingtön

Im HipHop nennt man das, was De Familich so erfolgreich und ihre Fansbase so groß macht, „street credibility“. Der Erfolg der kultigen Kölner Truppe liegt nicht im Werbeetat einer großen Plattenfirma begründet oder in irgendeinem künstlichen Hype. Nein, De Familich hat sich mit 150 größtenteils ausverkauften Auftritten in den Kölner Kreisen

„Ulla“, „Weetslück“) dazugepackt, das Ganze noch mit einigen Coverversionen („Ich ben ene kölsche Jung“) gewürzt – und fertig war die erste De-Familich-Platte! Garantiert kölsch-imprägniert und schunkelerprobt. Live können Fans die fleißige Formation rund um Köln recht häufig erleben, z.B. am 7.1. im Weissen Holunder, am 8.1. in der Ubierschänke oder am 27.1. in der Stadthalle Mülheim. Mehr Infos unter www.de-familich.de. -mr

Axess „Voices of Dawn“
Spheric Music/H'ART, VÖ: 8.12.
Axel Stupplich aus Leverkusen tüfelt seit Mitte der 80er Jahre mit Synthesizern und Sequenzern herum. Seine idiosynkratischen Elektronik-Pioniere wie Tangerine Dream, Kitaro und Jean-Michel Jarre – das hört man auch auf dem neuen Album seines Solo-Projektes „Axess“ deutlich. Die ästhetisch und soundmäßig weitgehend in den Eighties beherrschte, träumerische Elektronik

„Ü50, aufgepasst! Die Schroeder Roadshow, die zu ihren Hochzeiten (Ende der 70er, Anfang der 80er) auch gerne als die „deutschen Stones“ betitelt wurde, ist pünktlich zur aktuellen Kapitalismuskrisis mit einem Comeback-Album am Start. Die Band (vier der Gründungsmitglieder, darunter Uli Hundt – verantwortlich für Musik und Texte) ist an den Instrumenten immer noch sehr gut und stilistisch vielfältig, die Scheibe ist soweit auch gut produziert. Die Texte sind allerdings nicht wirklich geglückt. Wer sich ein eigenes Urteil bilden will, kann dies u.a. beim Live-Auftritt in der Bonner Harmonie am 16.12. tun. -bv

Symbiosis: Werke von Markus Stöckhausen

Aktivraum/edel, VÖ: 28.11.
Symbiosis bietet mit einer Gesamtlänge von 56 Minuten drei Konzerte für Fans von luftiger Klassik-Jazz-Melange: Im beschwingten Titelstück „Symbiosis“ soliert Tara Bouman (Klarinette) gleichberechtigt neben Stöckhausen. -ski

SternzeitHits – Musik mit Message

Seit über acht Jahren geht das domradio über den Äther und berichtet werbefrei über Aktuelles, Menschen und Themen aus den Bereichen Soziales, Kultur, Liturgie, Kirche und Gesellschaft. Das Jugendmagazin „Sternzeit“, das jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr ausgestrahlt wird, stellt in jeder Sendung zwei Songs aus der christlichen Musikszene ausführlich vor. Die besten 14 Stücke wurden nun auf einer CD veröffentlicht. Die Mischung aus modernen Pop- und Rocksongs hat zwar immer in irgendeiner Weise etwas mit dem christlichen Glauben zu tun, ist aber weit weg von missionarischem Eifer. Beiträge von Künstlern wie den Grammy-Preisträgern Michael W. Smith und Tobymac oder den englischen Lobpreis-Stars Delirious? und Matt Redman sollten sogar Atheisten gefallen. -ds



gespielt, eigene Songs (z.B. „wesiparkinigo“)

festivals „jazz.cologne“.



ZUBOTTER!
After the Carnival
World Commec-
tion/Edel
VÖ: 28.11.

Brazilectro Sie gelten als die Erfinder des „Brazilectro“, der Mischung aus brasilianischen Klängen mit europäischem Electropop. Das niederländisch-

brasilianisch-bayerische Trio um die charismatische Sängerin Lilian Vieira wurde damit Trendsetter für eine neue Generation von Electro-Ethno-Musikern und Fans. Ihr sechstes, teilweise in Rio de Janeiro aufgenommenes Album, „After the Carnival“, ist quasi das Update „Brazilectro 2.0“. Zuco 103 verabschiedet sich hier von auf Samples basierender Musik und wendet sich

verstärkt natürlichen, live eingespielten akustischen Klängen zu. Erste Singleauskopplung ist das treibende „Beija A Mim (Saudade)“, dazu wurde auf MySpace und auf Zuco103.com ein Videowettbewerb für kreative Geister ausgelobt. Weitere herausragende Tracks sind das triphoppige „She“ und der flotte Opener „Nunca Mais“. Im Stück „Fulero“ werden wohl erst-

malig Banjoklänge in die Latin-Vibes eingewebt. Dabei entsteht eine Art Bluegrass-Samba – ja doch, das funktioniert tatsächlich! Zum wieder Rinterkommen erzählt das ruhige „Pororoca“ von der gleichnamigen, den mächtigen Amazonas hinauflaufenden Tidenwelle, ein einmaliges Naturschauspiel und eine besondere Herausforderung für Surfer. -mb

MAXI-SENSATION

>>> Die Jubiläumsausgabe des Hamburger Labels Poker Flat – es ist bereits die hundertste Vinylveröffentlichung – fördert den fast 20 Jahre alten Klassiker „House of God“ von D.H.S. noch einmal zu Tage. Neben der sehr clubtauglichen und etwas freakigen Variante von Phonique und dem oldschooligen „20 Years DHS Rmx“ hat Martin Landsky eine Version abgeliefert. Landsky reduziert die Nummer aufs Wesentliche und schafft dadurch ein energiegeladenes, deepes Bass-Monster. >>> Das Mannheimer Duo **GORGE & GREG SILVER** kommt bei „Itchy Kutchy“

zunächst mit zwei Mixen des Titeltracks um die Ecke. Das Original ist moderner funktionaler Clubsound. Der „Bearweasel Rmx“ ist langsamer und ungewöhnlicher. Auf der äußerst tanzbaren Flipside warten mit „Loop Skywalker“ und „Rolli“ noch zwei weitere Tracks, die die A-Seite sogar überflügeln (Yellow). >>> Die Musikgemeinschaft **ELTRON & RONALD CHRISTOPH** schafft mit „Good to Know“ eine ganz eigene Atmosphäre, die durch die coolen Vocals von **JAKE THE RAPPER** das Sahnehäubchen aufgesetzt bekommt. Auch „Rollin' Robots“ überzeugt mit erfrischenden Sounds. Kotelett & Zadak forschen bei ihrer Bearbeitung von „Good to

Know“ dagegen eher in tieferen Gefilden (Lebensfreude). >>> Der slowenische DJ und Produzent **UMEK** treibt seit vielen Jahren im Technobereich sein Unwesen. Seine „Intense Emotion E.P.“ macht ihrem Namen wirklich alle Ehre. Das Titelstück überrollt alles, was sich ihm in den Weg stellt. „Take a Look“ ist minimaler Arschwackelshit, der unheimlich rockt. „Dialogue Occurs“ zielt ebenfalls auf die Tanzfläche und bildet den würdigen Abschluss (Automatique). >>> Die beiden Holgers haben vor über zwei Jahren ihre erste Platte als **FLINSCH & NIELSON** auf den Markt gebracht. Mit „Resthirm“ feiern die beiden ihr Debüt auf dem Kölner Label BluFin.

Hier fällt besonders der verträumte „Dubnitzky Rmx“ auf, der den Zuhörer im Mittelteil in andere Sphären entführt. Allerdings hat auch „Kieselhopper“ das gewisse klickende Etwas. <<<

